

Leserbriefe

Ideale Voraussetzungen

zur Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates vom 7. März

Als ehemaliger Leiter der Hauptabteilung Militär und Zivilschutz des Kantons Glarus bin ich mit den vielfältigen Aufgaben dieses Amtes vertraut. Neben der engen Zusammenarbeit mit der Armee, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz sowie vielen weiteren Organisationen kommt diese Abteilung auch bei Katastrophen und Notlagen zum Einsatz. Was das konkret bedeutet, zeigte sich besonders im vergangenen Frühjahr. Innert Wochen sind wir in die grösste Krise der Nachkriegszeit hineingekommen.

In der Krise, in ausserordentlichen Lagen, sind umfassend geschulte Persönlichkeiten mit entsprechendem Stabstraining äusserst wertvoll. Das teamorientierte Führen mit klaren Zielsetzungen, einem entsprechenden Durchsetzungsvermögen und der notwendigen Beharrlichkeit bietet Gewähr für ein erfolgreiches Krisenmanagement. Jürg Feldmann ist durch seine breite und fundierte Ausbildung dazu befähigt.

Eine erfolgreiche Umsetzung einer heute geforderten umfassenden Sicherheitspolitik, sei es als Chef der Kantonalen Führungsorganisation, als kantonaler Verantwortlicher Zivilschutz, aber auch als Oberst der Schweizer Armee, sind ideale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken in der Regierung. Seine berechenbare, bürgerliche Haltung im Verbund mit seiner positiven Wesensart überzeugen mich, Jürg Feldmann als neuen Regierungsrat zu wählen.

Fritz Stüssi aus Nidfurn

Die Finger auf die Finanzen halten

zur Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates vom 7. März

Meine Stimme geht an Jürg Feldmann. Mit seinem beruflichen Werdegang, mit einem gut gefüllten

Bild des Tages: Die ersten Schmetterlinge sind unterwegs



Frühling auch im Pflanzen- und Tierreich. Das warme und schöne Wetter löst nicht nur bei den Menschen Frühlingsgefühle aus. Auch einige Pflanzen blühen bereits wie diese Magnolie in Glarus. Und dazu gesellt sich auch noch ein Schmetterling. «Wunderschön», findet Madeleine Kuhn-Baer aus Glarus.

Bild Madeleine Kuhn-Baer

Rucksack an Erfahrung und Wissen, gut geschnürten Schuhen ist der Pragmatiker dazu gerüstet, den Weg als Regierungsrat zu gehen.

Nachdem der Bundesrat mit seinen kuriosen Massnahmen – dem Schliessen von Geschäften, Läden und Restaurants über so lange Zeit – Tausende Unternehmen an den Rand des Konkurses führte, ist es nun derselbe Bundesrat, der mit dutzenden Milliarden gerade diese Firmen vor dem Konkurs retten muss.

Über viele Jahre haben Bundesrat Ueli Maurer und für den Kanton Regierungsrat Rolf Widmer für gesunde Finanzen gesorgt. Doch nun ist das Sparschwein geschlachtet.

Doch nichts da von Blut- und Leberwürsten; im Gegenteil: Das angehäufte Volksvermögen schmilzt wie der Schnee an der Frühlingssonne. Die junge Generation tritt ein schweres Erbe an.

Gerade jetzt können wir mit der Wahl eines neuen Regierungsrates Einfluss nehmen, dass der kantonale Geldabfluss nicht ausufert. Mit Jürg Feldmann wählen wir einen Politiker,

der jedes Departement führen kann. Und aus dem, das er übernehmen wird, hält er die Finger auch auf die Finanzen. Herr Feldmann weiss, dass man einen Franken zuerst verdienen muss, bevor man ihn ausgibt.

Geben wir ihm unsere Stimme, er hat sie verdient.

Franco Poletti aus Oberurnen

Gut gefüllter Rucksack

zur Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates vom 7. März

Regierungsratskandidat Jürg Feldmann kennt die Privatwirtschaft, leistet nach wie vor Militärdienst und beweist als Hauptabteilungsleiter Militär und Zivilschutz seine Führungsqualitäten. Auch der Stallgeruch ist für den potenziellen Nachfolger von Rolf Widmer nichts ungewohntes. In seiner Kindheit verbrachte er viel Zeit auf Bauernhöfen,

um beim Heuen und Melken mitanzupacken.

Feldmann kennt die Vorzüge einer produktiven Landwirtschaft und damit auch die Bedeutung einer funktionierenden Eigenversorgung. Dass diese für unser Land so wichtig ist, hat er vergangenes Jahr ganz direkt erfahren. Als Stabschef der Kantonalen Führungsorganisation erlebte er während der ersten Coronawelle, wie dringend benötigte Schutzmasken von anderen Ländern zurückgehalten wurden. Wer sagt uns, dass das irgendwann nicht auch mit Lebensmitteln geschehen könnte? Wenn es so weit ist, sollten Leute an der Spitze sein, die in der Lage sind, auch in schwierigen Situationen die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Von seiner Erfahrung als Projekt- und Krisenmanager samt seiner Pandemie-Erfahrung bis hin zu seiner Nähe zur Landwirtschaft: Jürg Feldmann ist der richtige Mann für den Glarner Regierungsrat.

Fritz Waldvogel aus Ennenda, Präsident des Glarner Bauernverbandes

Nachruf

Ein Musiker, Jodlerdirigent und Festungswachtangestellter

Zum Tod von Kurt Flück-Hofbauer, 1944 bis 2021.

von **Fridolin Hauser**
«Fridli Osterhazy»

Als seine zuerst überwundene Krebserkrankung im letzten Jahr mit voller Wucht zurückkam, meinte Kurt Flück öfter: «Ich mag nicht mehr.» Seine Lebenskraft reichte nicht mehr, um gegen diese tückische Krankheit anzukämpfen. Am 25. Januar durfte er in der Nacht sterben.

Der ursprüngliche Berner war viele Jahre im Dienst der Festungswache für den Materialpark Glarus im Glarnerland tätig und wohnhaft. Kurt Flück ist vielen wegen seiner ruhigen, gemütlichen Art in lieber Erinnerung. Meist wurde er von seinem Hund begleitet. Er wurde am 26. März 1944 als ältestes von drei Kindern in Bern geboren. Sein Vater

war Bereiter in der Kaserne Bern und musste Pferde zureiten. Leider starb er, als Kurt erst vierjährig war. Als sich die Fürsorgebehörden der Kinder annehmen wollten, erkämpfte sich die Mutter das Alleinerziehungsrecht. Sie schlug sich mit Heimarbeit durch und nähte im Auftrag der Kaserne Hemdenkrägen. Später kam Kurt eine Zeit lang in die Familie seines Onkels und zu einem Bauern in Bottmingen, was ihm sehr gut gefiel.

Die Berufslehre als Dreher absolvierte er erfolgreich bei Von Roll in Bern. Wegen seiner vielseitigen beruflichen Fähigkeiten landete er schliesslich bei der Festungswache.

Kurt war musikalisch und spielte zuerst bei der Knabenmusik Bern Sousafon, dann in der renommier-



Kurt Flück-Hofbauer
1944 bis 2021

ten Metallharmonie Bern unter der Leitung des bekannten Johnny Honnegger. Jodeln war auch seine Leidenschaft. Er bildete sich zum Jodeldirigenten aus und leitete unter anderen die Jodelclubs Altstätten und Gommiswald (SG).

Seine Lebensgefährtin und Ehefrau Erika lernte Kurt an einem Unterhaltungsabend der Metallharmonie Bern kennen. Am 7. August 1965 führte er sie zum Traualtar. Sie schenkte ihm zwei Kinder; 1966 Patrizia, 1973 Reto. Beide waren die Freude ihrer Eltern.

Nun hat sich sein Lebenskreis geschlossen. Seine Frau Erika meinte ergeben dazu: «Der Schöpfer hat ihn zu sich heimgeholt. Gott gebe ihm den Frieden! Lebe wohl, einmal sehen wir uns wieder.»

Sammelstelle mit fester Öffnungszeiten

Für die Sammelstelle Filzbach werden ab dem 15. März feste Öffnungszeiten eingeführt, wie sie bereits für alle übrigen Sammelstellen bestehen. Das meldet die Gemeinde Glarus Nord. Die Sammelstelle ist Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 13.30 bis 15 Uhr geöffnet. Am Samstag ist sie von 9.30 bis 11.30 Uhr offen. Während der Öffnungszeiten steht ein Mitarbeiter der Gemeinde zur Beratung für die Abfallentsorgung und für Auskünfte zur Verfügung. (mitg)

Grünliberale sind für Freihandel

Die GLP Glarus sagt Ja zum Freihandelsabkommen mit Indonesien. Freihandel und Wirtschaftspartnerschaften ermöglichten und sicherten Wohlstand, hält die Partei in einer Mitteilung fest. Beim Hauptstreitpunkt Palmöl schreibe das Abkommen mit Indonesien keinen bedingungslosen Freihandel fest. «Von den Zollkonzessionen profitieren nur Palmölprodukte, die nachhaltig produziert wurden – diese Verknüpfung ist ein Novum in Schweizer Handelsabkommen und setzt einen Standard für zukünftige Freihandelsabkommen», so die Partei.

Zur Burkainitiative sagen die Grünliberalen Nein. Mit der Initiative «Ja zum Verhüllungsverbot» wollten die Initianten einen unverhältnismässigen Eingriff in die Grund- und Freiheitsrechte vornehmen. Das vermeintliche Problem besteht nicht. Bereits heute ist es verboten, Frauen zum Tragen eines Schleiern zu zwingen.

Auch zur Einführung der elektronischen Identitätskarte (E-ID) sagt die GLP Nein: «Digitalisierung geht besser.» Dass die Schweiz eine E-ID brauche, sei unbestritten. «Die elektronische Identifizierung einschliesslich des Betriebs des dafür nötigen Systems betrachten wir aber als eine grundlegende Aufgabe des Staates», so die GLP. Eine Auslagerung an private Unternehmen würde zu einem Vertrauensverlust seitens der Bevölkerung führen. Die Gefahr eines Missbrauchs der hochsensiblen Daten wäre deutlich höher. Zudem sei ein Quasi-Monopol der Anbieter absehbar, was rasch zu Abhängigkeiten und Mehrkosten führen kann. «Wenn diese E-ID abgelehnt wird, kann ohne übermässige Verzögerungen eine bessere Vorlage verabschiedet und umgesetzt werden. Dies beweisen die positiven Beispiele Schaffhausen, Liechtenstein und Zug.» (eing)

Die SVP sagt dreimal Ja zu den Vorlagen

Die SVP des Kantons Glarus empfiehlt sowohl zum Freihandel mit Indonesien als auch zur elektronischen ID und zum Burkaverbot ein Ja. Wie die Partei meldet, schliesst sie sich der SVP Schweiz an, welche ihre Parolen bereits am 30. Januar gefasst hat. Die Delegierten der SVP haben an ihrer online abgehaltenen Versammlung die Ja-Parole zum Gesetz über die elektronischen Identifizierungsdienste (E-ID) gefasst. Auch zur Volksinitiative zum Verhüllungsverbot und zum Freihandelsabkommen mit Indonesien sagten die Delegierten Ja. (eing/sda)